



Münchener Brunnen in Sommerkleid und Wintermantel

von Susanne Rieger

Von Ende Oktober bis Anfang November werden die Münchner Brunnen abgedreht und eingepackt. Damit sie durch den Frost keine Schäden erleiden, bekommen sie einen maßgeschneiderten hölzernen Wintermantel verpasst. Diese individuelle Designermode wird ihnen ab April wieder abgenommen. Dabei lässt der große Springbrunnen am Stachus immer als letzter seine Hüllen fallen, weil dort bei Bodenfrost die Gischt schnell zu Eis gefrieren kann. Auch wenn sie nicht plätschern, sprudeln, spitzen oder blubbern sind die Brunnen in München einen Blick wert. Es folgt eine Auswahl meiner Lieblinge im Wechsel der Jahreszeiten. Alle Fotos stammen von der Autorin.

Der Brunnen am Stachus



Erfrischung und eine kühle Brise an heißen Tagen verspricht der Springbrunnen im Rondell vor dem Karlstor, in Sichtweite des von Friedrich von Thiersch erbauten Justizpalastes. Der von Bernhard Winkler gestaltete Wasserzauber wurde 1972 bei der Eröffnung der anlässlich der Olympischen Spiele angelegten Fußgängerzone in Betrieb genommen.



Der Brunnen ist im Winter nicht zu sehen. Dort, wo sonst 199 Fontänen sprühen, ziehen dann große und kleine Schlittschuhläufer ihre Bahnen.

Nornenbrunnen



Hubert Netzers Nornenbrunnen stand früher auf dem Stachus. Nach der Umgestaltung des Platzes fand er in der Eschenanlage zwischen Maximiliansplatz und Ottostraße ein neues Zuhause, übrigens die erste städtische, d.h. nicht vom bayerischen König in Auftrag gegebene Grünanlage Münchens, die Friedrich Ludwig von Sckell konzipierte.



Die Schicksalsgöttinnen mit den ulkig-urigen Namen Skuld, Werdandi und Urd aus der germanischen Sagenwelt, die den Lebensfaden spinnen, abmessen und abschneiden, wirken in ihren wallenden Gewändern auch im Winter elegant. Sie lehnen unbewegt an der Brunnen-schale und warten darauf, dass sich die Becken zu ihren Füßen wieder mit Wasser füllen.

Karl-Amadeus-Hartmann-Brunnen



Am Maximiliansplatz räkeln sich hinter dem Rücken des Chemikers Justus von Liebig, der unweit sein Laboratorium hatte, zwei von insgesamt 50 (!) Töchtern des Meeresherrn Nereus. Die 1971 aufgestellten Plastiken stammen von dem Bildhauer Toni Stadler, der sie nach dem (kaum sexistischen) Prinzip gestaltete: *Füllige Unterleiber, spitz geformte Brüste, wenig aus-*

gearbeitete Gliedmaßen und einen kleinen Kopf, denn die liebende Frau denkt nicht. Männliche Vergleichsstücke fehlen leider an dieser Stelle.



Im Winter sind die prallen Unterleiber und spitzen Brüste der zu Ehren des Komponisten Karl Amadeus Hartmann (1905 - 1963) herumplanschenden Damen unter einem ziemlich unerotischen Holzdeckel versteckt und auch Herr von Liebig im Hintergrund erhält ein schützendes Blockhaus.

Schalenbrunnen im Hofgarten



Die Springbrunnen im Hofgarten mit der Theatinerkirche dahinter sind ein Münchner Standardfotomotiv, das sich tausendfach in Touristenalben zwischen Padua und Peking wiederfin-

det. Dabei stört es weder ihre Fotografen noch die an ihnen Rastenden, dass die Fontänen im Verhältnis zu den Becken recht bescheiden wirken.



Insgesamt gibt es im Hofgarten vier Brunnen aus Rotmarmor, die mit Grundwasser gespeist werden. Hier einer der ursprünglich von Leo von Klenze entworfenen und 1951 von Josef Wackerle nachgebildeten Wasserspeier in seinem hölzernen Winterkleid. Er ist jetzt unsichtbar, dafür geben die entlaubten Bäume die Sicht auf die Hofgartenarkaden und Klenzes Festbau in der Residenz frei.



Brunnen im Kabinetts Garten

Die Brunnenanlage im Kabinetts Garten ist neueren Datums. Nach einem Schattendasein als Halbruine und langwierigen Restaurierungsarbeiten wurde die Allerheiligen-Hofkirche, die König Ludwig I. von Leo von Klenze erbauen ließ, 2003 als Veranstaltungsraum wieder eröffnet und dabei der benachbarte Kabinetts Garten am Marstallplatz von dem Landschaftsarchitekten Peter Kluska neu angelegt.

Da für eine historische Rekonstruktion des Kabinettsgartens die Unterlagen fehlten, wurde er modern gestaltet. Die beiden so entstandenen, langgezogenen Becken mit ihren rot-grünen Streifen aus Glasmosaik und der kleine Brunnen zwischen ihnen werden in der kalten Jahreszeit ebenso eingepackt wie die sie säumenden Rosenstöcke.



Alter Hof (Burgstraße 8)



Der Wittelsbacher Ludwig der Bayer beherrschte 1325 - 1347 als König und Kaiser von seiner Münchner Residenz aus das Heilige Römische Reich. Die Überreste seiner Burg - Burgstock, Torturm und Zwingerstock - bilden heute das älteste mittelalterliche Ensemble der Stadt, nach den Umbauten des 19. Jahrhunderts, den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs und dem Wiederaufbau freilich nur als Versuch einer Rekonstruktion.

Seit 1985 steht der im Vergleich zu seiner Umgebung junge Brunnen aus Rotmarmor wieder an seinem ursprünglichen Platz. In ihm lag zuvor schon einmal der bekannte Schauspieler und

Regisseur Michael Verhoeven - als Leiche. Aber die Geschichte fand im wahren Leben und im TV-Film ein Happy End: Herr Verhoeven machte danach quicklebendig Karriere und der *Kommissar* löste den verzwickten Fall.



Vom sogenannten *Affenturm* unmittelbar hinter dem Brunnen wird die putzige Mär erzählt, dass Ludwig der Bayer als Dreijähriger von einem solchen Primaten, den der Vater in seiner herzoglichen Menagerie hielt, auf das Dach des gotischen Erkers entführt worden sei, also quasi die mittelalterliche Münchner Miniatur-Version von *King Kong und die weiße Frau*. Der Hofstaat geriet darauf in helle Aufregung und versuchte den erwarteten Aufprall des Fürstennachwuchses durch dafür geeignet weiche Utensilien zu dämpfen. Aber der Affe wurde sich nach dem Kidnapping seiner Verantwortung

vor der Welt- und bayerischen Geschichte bewusst und brachte Ludwig wieder sicher auf den Boden der Tatsachen zurück - die unumstößlich beweisen, dass der Fassadenturm erst 120 Jahre nach dem Tod des Monarchen angebracht wurde.

Wittelsbacher Brunnen in der Residenz

Der Wittelsbacher Brunnen von Hubert Gerhard wurde 1611 in einem Innenhof der Residenz aufgestellt, dem er so zu seinem Namen verhalf, nachdem er kurze Zeit auf Rindermarkt gestanden hatte. Auf ihm posiert eine ganze Truppe von mythologischen Götter- und Fabelgestalten, die die Legitimität des Herrschers und seines Hauses versinnbildlichen sollen. Die heutigen Bronzefiguren, wie hier der splitterfasernackte Meeresherr, der im Laufe der Jahrhunderte wohl seinen Dreizack verloren hat, sich aber auch dafür nicht schämt, sind Nachgüsse.





Im Winter verschwinden Otto von Wittelsbach, der erste bayerische Herzog aus dieser Familie, und alles, was sonst noch so an Göttlichen und Wundertieren auf dem Brunnen kreucht und fleucht, unter einer exakt angepassten Bretterbude aus Fertigteilen, die Unkundige wegen ihres Türmchens leicht für eine provisorische Kapelle halten könnten.

Bärenbrunnen auf dem Elisabethplatz

Der Brunnen mit einem auf einer Kugel balancierenden Bärchen steht auf dem Elisabethplatz, dem kleinen Schwabinger Bruder des Viktualienmarktes. Er wurde 1936 von Georg Müller entworfen, der dabei offenbar als tierlieber Mensch auch an die durstigen *Zamperl* dachte und für sie ein Schlubberbecken (unten, mittig) vorsah.





Im Winter wird der trockengelegte Bärenbrunnen kurzerhand von einem Christbaumverkäufer als Präsentationsplattform für seine Ware genutzt.

Der reitende Bacchant zwischen Dachauer und Augustenstraße



Bacchant auf dem Delphin ist die offizielle Bezeichnung für diesen fein und humorvoll gestalteten Brunnen in der Maxvorstadt. Da der Knabe - pflichtgemäß als Jünger des Weingottes - mächtig einen im Tee hat, juckte es ihn in den vergangenen 110 Jahren auch keine Sekunde lang, dass sein wasserspeiendes Reittier eher einem Zackenbarsch ähnlich sieht.



Das Umfeld von Arthur Storchs Brunnenplastik aus dem Jahre 1902 steht vor drastischen Veränderungen: Die ehemalige elektrische Unterstation, später jahrzehntelang von der Firma Norkauer als Verkaufsraum und nach ihrem Auszug und Leerstand derzeit kulturell zwischengenutzt, fällt bald dem Abrissbagger zum Opfer, was architektonisch nachfolgt, entscheiden die Investoren. Wenn es besser wird als das historische Ensemble, esse ich vor Ort eine doppelte Portion Zackenbarsch-Sushi-To-Go mit süßsauer eingelegtem Seetang - mit Stäbchen!

... und noch viele, viele mehr





Sollten Sie diese beiden Brunnen nicht kennen oder mehr über die oben vorgestellten und ihre Umwelt erfahren wollen, sind Sie herzlich eingeladen, eine der MÜNCHENTOUREN von *transiturs* zu buchen, die auf Wunsch zu jeder Jahreszeit stattfinden.

Quellen und Literatur

- Joseph H. *Biller*, Hans-Peter *Rasp*: München Kunst & Kultur, München 2003.
- Juliane *Reister*: Wasserspiele in München. Rundgänge zu den Brunnen der Münchner Innenstadt, München 1992.
- Steffi *Roettgen*: Auf Münchens Straßen und Plätzen, München 2000.
- AZ vom 19.3.2009
- SZ vom 5.6.2003 und 5.11.2011
- <http://www.ju-greber.de/index.html> (Zugriffsdatum: 11.1.2012)
- http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_M%C3%BCnchner_Brunnen (Zugriffsdatum: 11.1.2012)

[Index*](#)

[Home*](#)